

Wahlprüfsteine des Verbandes der IT- und Internetwirtschaft in Berlin und Brandenburg SIBB e.V. zur Brandenburger Landtagswahl 2014

1. Die Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) ist ein bedeutender eigenständiger Industriezweig im Land Brandenburg und muss als solcher stärker wahrgenommen und unterstützt werden.

- Die IKT ist eine bedeutende innovative Schlüsseltechnologie für die Informations- und Dienstleistungsgesellschaft und bietet ein hohes Modernisierungspotenzial. Informations- und Telekommunikationstechnologien sind unerlässliche Grundlage für Stabilisierung, anerkannter Schlüssel zur Innovation und zur Schaffung neuer und hochwertiger Arbeitsplätze in nahezu allen anderen Branchen in Brandenburg.
- Die IKT-Industrie stellt in Brandenburg mit rund 1.800 Unternehmen und rund 12.000 Beschäftigten einen wichtigen Baustein im gesamtwirtschaftlichen Gefüge dar.
- Die Brandenburger IKT-Wirtschaft ist geprägt durch einen hohen Anteil mittelständischer und kleiner Unternehmen und nur weniger Großunternehmen. Speziell die kleinen und mittelständigen Unternehmen sind Quelle für Innovationen und Garant der Versorgung mit IKT in der Fläche.
- Brandenburg verfügt über eine breite Hochschullandschaft mit IKT-Studiengängen und eine Vielzahl von Instituten und Forschungseinrichtungen in diesem Segment.

2. Die Brandenburger Politik muss die Chancen aus der Digitalisierung nahezu sämtlicher Wirtschafts- und Verwaltungsbereiche stärker nutzbar machen.

- Reale und virtuelle Welt wachsen immer weiter durch das „Internet der Dinge“ und „Internet der Dienste“ zusammen. Die notwendige und die intelligente Koppelung von Produktion und Dienstleistung verändern zusehends die wirtschaftlichen Wertschöpfungsketten. Der Brandenburger Wirtschaft bieten sich hier branchen- und standortübergreifende Chancen, die durch die Nutzung der Brandenburger IKT-Industrie deutlich verstärkt werden können.
- Der Brandenburger Verwaltung bieten sich im gleichen Maße Chancen zum effektiven Umgang mit den immensen Herausforderungen der Zukunft, wie dem demografischen Wandel, der Absicherung der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum und der allgemeinen Knappheit der Mittel in den öffentlichen Haushalten.
- Die Brandenburger IKT-Industrie in ihrer Gesamtheit bietet schon heute für die wirtschaftlichen und verwaltungstechnischen Aufgabenstellungen eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen an. Durch eine gezielte Förderung und Entwicklung des Brandenburger IKT-Mittelstandes bei der Umsetzung öffentlicher Vorhaben sollte die heimische Industrie im Wettbewerb der Regionen besser positioniert werden.
- Die Politik muss in höherem Maße mit dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit der Brandenburger IKT-Industrie zu präsentieren, und sie muss deren Vermarktung auch außerhalb Brandenburgs aktiv unterstützen.
- Die Politik ist aufgefordert, die geografisch gegebene Lage als umgebendes Flächenland der deutschen Hauptstadt ausgewogen zu nutzen. Generell ist die Zusammenarbeit mit Berlin in allen Ebenen auf Augenhöhe weiter voran zu treiben. Für berlinfernere Gebiete muss mit entsprechenden Instrumenten der Verwaltung ebenfalls die Chance zur Prosperität gewahrt

bleiben. Gerade der intelligente Einsatz von IT-gestützten Lösungen und Services bietet dazu vielfältige Chancen.

- Der EU-Mitgliedsstaat Polen hat in den letzten Jahren eine beachtliche wirtschaftliche Entwicklung vorzuweisen. Selbst in den Jahren, in denen die gesamte wirtschaftliche Entwicklung in Folge der Finanzkrise dramatisch betroffen war, hatte Polen eine deutlich bessere Entwicklung des Brutto-Inlandsproduktes BIP vorzuweisen, als die Gesamt-EU. Die Brandenburger Politik muss den Vorteil des direkten Zuganges zu diesem sich stark entwickelnden Partner intensiv nutzbar machen. Das Bundesland Brandenburg stellt mit dem Ministerpräsidenten aktuell den sogenannten Polen-Beauftragten der Deutschen Bundesregierung. Dies ist auf jeden Fall auch nach der Landtagswahl 2014 anzustreben.
- Die IKT leidet zunehmend unter dem Fachkräftemangel. Dem muss rechtzeitig entgegenge wirkt werden. Die Politik ist hier in der Pflicht, die Branche zu unterstützen, indem sie hilft, die Absolventen der starken lokalen Hochschulen zu halten. Darüber hinaus muss ein stärkerer Fokus auf die Aus- und Fortbildung in IKT-Berufsbildern gelegt werden. Allgemein muss dies durch attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen flankiert werden.

3. Schaffung eines attraktiven Wohn-, Arbeits- und Lebensumfeldes im Brandenburger ländlichen Raum. Die Politik muss heute die richtigen Weichen stellen durch:

- „Vernetzte smart(e) und regionale Lösungen“ basierend auf einem flexiblen Ideen-, Partner- und Lösungsnetzwerk zur Serviceerbringung
- Stärkung der Regionen durch die Schaffung von regionalen Kommunalnetzwerken, die auf regionalen und bereichsbezogenen Service-Management-Knoten basieren
- Regionales Mobilitätsmanagement als Bindeglied zwischen ÖPNV, privaten Transportangeboten sowie regionaler Sport-, Kultur-, Tourismus- und Wirtschaftsförderung für attraktive regionale Angebote
- Herstellung bzw. Wiederherstellung eines Heimatgefühls der wirtschaftlichen und sozialen Akteure als Katalysator für eine bessere Bindung der Bevölkerung an ihre Region, deren Wirtschaft und Verwaltung

4. Der SIBB schlägt konkrete Maßnahmen für eine bessere Präsentation und Vermarktung des Leistungsportfolios der Brandenburger IKT-Industrie vor.

- Der SIBB fordert, die Außendarstellung des Landes Brandenburg allgemein als exzellenten Technologiestandort, aber auch die Rolle der IKT-Branche als Wirtschaftsfaktor in der Wirtschaftspolitik noch stärker zu verankern.
- Die Entwicklungschancen der IKT-Industrie sind in den langfristigen Planungen regionaler Wachstums- und Entwicklungsprogramme, welche von der EU wesentlich mitfinanziert werden, zu verankern.
- Die Politik ist angehalten, den – oft unterschätzten – Bestand an IKT-Unternehmen zu pflegen und zu unterstützen.